

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengesuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 260

Halver, Dienstag, 9. November 1954

1954

Geschickter Schachzug Adenauers

Außenpolitische Debatte wird vertagt

Kanzler will Verhandlungen mit Paris abwarten - Saargespräche finden vorläufig nicht statt

wl. Bonn, 8. November

Ueberraschenderweise sprach sich Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag für eine Vertagung der für Donnerstag vorgesehenen außenpolitischen Bundestags-Debatte bis zur ersten Dezemberhälfte aus.

Der Kanzler erklärte in einer Besprechung mit den Vorsitzenden der Koalitionsparteien, er halte es für ratsam, daß zunächst die noch ausstehenden deutsch-französischen Gespräche über die Auslegung des Saar-Abkommens abgeschlossen würden. Daraufhin erklärte sich der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler mit einer mehrwöchigen Vertagung einverstanden. Der Ältestenrat des Bundestages wird am Dienstag über den neuen Termin der Debatte entscheiden.

Dr. Adenauer kündigte weiter an, daß die Pariser Verträge in der ersten Dezemberhälfte dem Bundestag zugeleitet würden. Die erste Lesung der Verträge werde dann zweckmäßigerweise mit der außenpolitischen Debatte verbunden. Der Kanzler fügte noch hinzu, daß er am Donnerstag auf keinen Fall eine Regierungserklärung abgeben könne, da er das Ergebnis der weiteren Gespräche mit Paris abwarten müsse.

In parlamentarischen Kreisen bezeichnet man diese Entwicklung als einen geschickten Schachzug des Kanzlers, der damit verhindert habe, daß die außenpolitische Debatte mit dem besonders kitzigen Saar-Problem noch vor den Wahlen in Hessen und Bayern statfinde. Er habe damit sowohl der FDP als besonders der SPD den Wind aus den Segeln genommen. Die SPD ist über die Absetzung der Debatte befremdet, da der Kanzler selbst den Donnerstagtermin gewünscht habe. Die Absetzung sei eine Bestätigung der tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten der Koalitionsparteien über die Pariser Verträge und der Furcht, daß die Enttäuschung über die Verträge durch eine volle Darstellung

Iberische Verteidigung wird vereinheitlicht

ws. Lissabon, 8. November

Die Generalstäbe der portugiesischen und spanischen Streitkräfte sind in Lissabon zusammengetreten, um eine weitere Vereinheitlichung der iberischen Verteidigung auszuarbeiten und gleichzeitig eine gemeinsame Planung für ihre Rüstung aufzustellen. Im Falle einer akuten Bedrohung Westeuropas würden Portugal und Spanien in der Lage sein, annähernd zwei Millionen Mann zu mobilisieren.

„Drei deutsche Armeen, kein deutsches Vaterland“

CDU-Empörung über SPD-Flugblatt — Scharfe außenpolitische Debatte erwartet

wl. Bonn, 8. November

Zwischen der CDU/CSU und der SPD ist der offene Kampf um das Saarabkommen in voller Schärfe entbrannt. Die SPD verbreitete am Montag ein Flugblatt, das in CDU/CSU-Kreisen helle Empörung auslöst hat.

In dem Flugblatt heißt es u. a., der Bundeskanzler habe in Paris ein „fürchterliches Tauschgeschäft“ gemacht: er habe die Saar preisgegeben und dafür 500 000 Deutsche in die Kasernen geliefert. „Die Verträge von Paris bedeuten außerdem, daß es in Zukunft drei deutsche Armeen geben wird: eine sowjetdeutsche, eine bundesrepublikanische und eine saarländische. Wird einmal der gnadenlose Tag kommen, an dem Deutsche auf Deutsche schießen müssen? Drei deutsche Armeen und kein deutsches Vaterland, das steht am Ende der Politik Dr. Adenauers!“

In einer ungewöhnlich scharfen Erwiderung erklärte der Deutschland-Union-Dienst der CDU, das SPD-Machwerk enthalte nichts als „schamlose Beschuldigungen und bewußte Unwahrheiten“ und stelle einen Höhepunkt in der Welle hemmungsloser Diffamierung dar, zu der die SPD Zuflucht gesucht habe. Die Politik der SPD sei, wie heute jeder wisse, „von allen guten Geistern verlassen“. Wenn es nach ihr gegangen wäre, würde heute das deutsche Volk allein dastehen und als Niemandsland längst die Beute der bolschewistischen Expansion geworden sein. Die SPD flüchte sich wieder, wie vor vier Jahren, in eine naive „Ohne-mich-Politik“. Am Ende der Politik Dr. Adenauers werde nicht ein deutsches Volk ohne Vaterland stehen, sondern ein in

Frieden und Freiheit wiedervereintes Deutschland.

Wieder einmal hat ein Herr in hoher Stellung in der Bundesrepublik das Wort „asiatisch“ in herabsetzendem Sinne gebraucht. Unverständlichweise ist es dieses Mal der Bürgermeister der Hansestadt Hamburg, Dr. Siecking, der damit seinem Abscheu vor dem hinter dem Eisernen Vorhang herrschenden System Ausdruck verleihen wollte.

Sicher ist das nicht so zu verstehen, als ob für diesen klugen und welterfahrenen Mann Asien hinter Lauenburg begänne, und es ist ohne weiteres anzunehmen, daß er keinen Augenblick daran gedacht hat, daß ein solcher Gebrauch des Wortes „asiatisch“ eine Beleidigung für eine Reihe seiner Besucher ist, die er selber mit gutem Recht als Freunde Deutschlands in wohlgesetzten Worten zu begrüßen pflegt. Dr. Siecking ist nur etwas gedankenlos einem Brauch gefolgt, der sich leider bei uns eingebürgert hat und dem sich auch in Bonn nicht wenige — bis hinauf zum Herrn Bundeskanzler — gefügt haben.

Wir selbst sind sehr empfindlich, wenn man unangenehme Charaktereigenschaften und schlechte Manieren als „typisch deutsch“ bezeichnet, und lehnen es mit Entschiedenheit ab, als Kollektiv behandelt und dafür verantwortlich gemacht zu werden, was der Welt an Bösem von einzelnen Deutschen zugefügt worden ist. Wir lieben es nicht, als Hunnen oder Vandalen bezeichnet zu

werden. Wir selbst haben es gelernt, nicht mehr von perfiden Albion zu sprechen, von den degenerierten Franzosen oder vom kranken Mann am Bosphorus. Es wird deshalb Zeit, daß wir auch auf den Gebrauch des Wortes „asiatisch“ zur Bezeichnung von etwas verzichten, von dem wir nichts oder wenig halten.

Asien ist ein riesengroßer Kontinent, von dem, mit den Augen des Geographen gesehen, unser kleines Europa nur ein Anhängsel ist, das gar keinen Anspruch erheben kann, gleich Afrika oder Amerika gleichwertig als Kontinent behandelt zu werden. Nicht Europa, sondern Asien hat die großen Kulturen geboren und auf Asiens Boden sind die Weltreligionen entstanden. Aus Asien stammt unsere Schrift und aus Asien Papier — und wahrscheinlich auch der Druck —, ohne die wir nicht das geworden wären, was wir sind. Das aber gerade, was so viele bei uns herabsetzend „asiatisch“ nennen, ist auf unserm Boden entstanden, in Europa und, wenn man will, in Deutschland.

Es mag dem Hamburger Bürgermeister eines Tages noch passieren, daß er einem Herrn aus Asien die Hand drücken wird, der es als höchstes Kompliment verstanden wissen will, wenn er sagt, er freue sich, sein Land gerade in Deutschland zu vertreten, das Karl Marx hervorgebracht hat.

Vorsicht geboten!

Werden. Wir selbst haben es gelernt, nicht mehr von perfiden Albion zu sprechen, von den degenerierten Franzosen oder vom kranken Mann am Bosphorus. Es wird deshalb Zeit, daß wir auch auf den Gebrauch des Wortes „asiatisch“ zur Bezeichnung von etwas verzichten, von dem wir nichts oder wenig halten.

Asien ist ein riesengroßer Kontinent, von dem, mit den Augen des Geographen gesehen, unser kleines Europa nur ein Anhängsel ist, das gar keinen Anspruch erheben kann, gleich Afrika oder Amerika gleichwertig als Kontinent behandelt zu werden. Nicht Europa, sondern Asien hat die großen Kulturen geboren und auf Asiens Boden sind die Weltreligionen entstanden. Aus Asien stammt unsere Schrift und aus Asien Papier — und wahrscheinlich auch der Druck —, ohne die wir nicht das geworden wären, was wir sind. Das aber gerade, was so viele bei uns herabsetzend „asiatisch“ nennen, ist auf unserm Boden entstanden, in Europa und, wenn man will, in Deutschland.

Es mag dem Hamburger Bürgermeister eines Tages noch passieren, daß er einem Herrn aus Asien die Hand drücken wird, der es als höchstes Kompliment verstanden wissen will, wenn er sagt, er freue sich, sein Land gerade in Deutschland zu vertreten, das Karl Marx hervorgebracht hat.

In letzter Minute

Das Unterhaus nahm Montagabend ohne Debatte eine Entschließung Sir Winston Churchills an, die „die Politik der Regierung in Südostasien billigt, so wie sie in den Abmachungen von Genf und im Vertrag von Manila zum Ausdruck kommt“.

Bis zum Montag, dem letzten Termin für die Einreichung von Wahlvorschlägen, haben sich neun Parteien für die Wahlen zum Westbayerischen Abgeordnetenhaus zum 5. Dezember angemeldet: SPD, CDU, FDP, DP, SED (kommunistisch), BHE (mit Konservativer Partei, Sozialer Volkspartei und Republikanischer Partei, USPD (Unabhängige Sozialdemokraten), FSU (Freie Soziale Union) und WVM (Wirtschaftliche Vereinigung des Mittelstandes). Die Gesamtdeutsche Volkspartei nimmt an den Wahlen nicht teil.

Zur Landtagswahl in Bayern am 28. November haben SPD, CSU, Bayernpartei, FDP, KPD, GB/BHE, Bayerischer Rechtsblock und der Bund der Deutschen in allen 7 Wahlkreisen bei Ablauf der Anmeldefrist im Montag Wahlvorschläge eingereicht. Dazu kommen die Vaterländische Union in Oberbayern und Mittelfranken, die Altbayernpartei in Niederbayern, die Soziale Notgemeinschaft in der Oberpfalz und die Christliche Friedenspartei in Oberfranken.

Der Friedensnobelpreisträger von 1952, Albert Schweitzer, traf am Montag, aus Oslo kommend, wieder in seiner Heimatgemeinde Gülsbach im Oberelsaß ein. Der Gesundheitszustand des 79jährigen ist durch die Feierlichkeiten bei der Verleihung des Nobelpreises sehr angegriffen.

Kaiser Haile Selassie zum Staatsbesuch in Bonn

Heuß empfing den Herrscher der Aethiopier - Universität Bonn verleiht dem Negus die Ehrendoktor-Würde

og. Bonn, 8. November

Unter dem Jubel vieler Zuschauer traf Kaiser Haile Selassie, der Alleinherrscher über das afrikanische Reich der Aethiopier, mit seinem Gefolge am Montag in einem Sonderzug der Bundesbahn zu einem viertägigen Staatsbesuch in Bonn ein. Unter einem rot-weiß-gestreiften Baldachin, der den ganzen Bahnsteig überdachte, wurde der Monarch von Bundespräsident Professor Heuß begrüßt, der anschließend den Bundeskanzler und die Mitglieder des Bundeskabinetts vorstellte.

Der Kaiser besuchte am Nachmittag den Bundespräsidenten in seinem Palais, empfing ihn dann zu einem Gegenbesuch im Hotel Petersberg, sowie weitere Besuche des Bundeskanzlers Dr. Adenauer, des Bundesratspräsidenten Altmeier und des amtierenden Bundestagspräsidenten Professor Carlo Schmid, und begab sich am Abend zu einem Festessen in das Palais des Bundespräsidenten.

Haile Selassie wird während seines Aufenthaltes in der Bundesrepublik, der am Sonnabend

von sechzehn weiß uniformierten Polizisten, zum Hotel Petersberg bei Königswinter, wo 45 Zimmer reserviert sind. Der Kaiser hatte das Wochenende nach seinem viertägigen Staatsbesuch in Holland in einem Jagdschloß bei Arnheim verbracht.

Als der Kaiser dem Bundespräsidenten am Nachmittag seinen ersten offiziellen Besuch machte, flankierten 600 grün uniformierte Bereitschaftspolizisten die Koblenzer Straße im Regierungsviertel. Der Kaiser fuhr in einem beige-farbenen Mercedes 300, dem neun Wagen mit seiner Begleitung folgten. Die gesamte Kolonne war wieder von Polizei eskortiert. Der Kaiser trug eine dunkelblaue, goldbetreßte Uniform, während seine Begleiter mit vielen Orden geschmückte khakifarbene Uniformen und lange Schleppsäbel trugen.

Am Dienstag wird die Universität Bonn dem 62jährigen Monarchen, der gleichzeitig das Oberhaupt der koptischen Kirche seines Landes ist und sich „Löwe aus dem Stamme Juda, König der Könige und 225. Herrscher in der salomonischen Dynastie“ nennt, die Würde eines Ehrendoktors der Landwirtschaft verleihen.



Haile Selassie verteilt Schulpreise
Abessinians Kaiser ist ein großer Förderer der Schulen in seinem Lande. Den besten Schülern und Studenten überreichte er kurz vor seiner großen Reise besondere Auszeichnungen.

Die blaue Stunde

Ja, viele Menschen nennen sie ihre „blaue Stunde“, jene Dämmerstunde im November nämlich, die so sehr dazu angetan ist, den Gedanken nachzuhängen. Treffender gesagt: gar keine Gedanken zu haben und die Beine in den Raum hinausragen zu lassen. Wozu Gedanken? Die hat man tagsüber gehabt. Jetzt braucht der Mensch Entspannung.

Die „blaue Stunde“ besteht ganz einfach darin, im Dämmerlicht zu sitzen und nichts zu tun. Allerdings ist es gut, wenn man statt der Heizung einen Ofen hat, der ein bißchen bullert. Freilich kann nicht jeder Tag eine blaue Stunde haben. Nur bisweilen gibt es eine, an freien Nachmittagen — oder sonntags zum Beispiel.

Draußen muß der Regen mißmutig in die Erde sickern. Ein welkes Blatt soll am Fenster vorbeischieben. Du spürst die Kälte heraufziehen. In der Ferne poltert ein Güterzug vorbei. Dann kommt ein Kraftwagen, dem das Wasser unter den Rädern daonitscht. Der Schrank knackt, und jetzt herrscht endgültig Stille. Und diese Stille tritt eigens dazu ein, daß sich der Mensch am Ofen seiner Geborgenheit bewußt werde.

Dieser Mensch hat es gut. Er trägt Pantoffeln an den Füßen und raucht eine Zigarre. In der Dunkelheit glimmt die Asche rötlich auf. Natürlich sitzt der Mensch am Ofen nicht allein. Er hat seine Familie um sich versammelt und erzählt Geschichten. Es sind Geschichten, in denen Schlösser vorkommen und verwunschene Prinzessinnen, und die Kinder wissen alles viel besser als der Vater, der sie erzählt. Aber das tut der blauen Stunde keinen Abbruch.

Es ist so wohlthuend sinnlos, sich durch das Blaue treiben zu lassen. Vielleicht ist es die Wärme, die so glücklich macht, der flackernde Schein des Ofenlichts, der Duft der Äpfel in der Schale, der Regen oder der Wind da draußen — wer weiß das?

Elinor

Halver

Lehrgänge im Amtsbereich

In Halver, Schalksmühle und Oberbrügge führt das Deutsche Rote Kreuz Lehrgänge in „Erster Hilfe bei Unglücksfällen“ (8 Doppelstunden) und in „Häuslicher Krankenpflege“ (6 Doppelstunden) durch. Die Teilnahme ist kostenlos und verpflichtend.

Wer möchte nicht seinem Mitmenschen im Unglück helfen können; im richtigen Augenblick das Rechte zu tun, das will das Rote Kreuz lehren. Der Kursus in „Häuslicher Krankenpflege“ findet nachmittags statt, der Kursus in „Erster Hilfe“ abends. Für Halver ist der Montag und Donnerstag zur Durchführung vorgesehen, für Oberbrügge der Dienstag und Freitag, für Schalksmühle der Mittwoch und Samstag.

Anmeldungen nimmt noch bis zum 12. Nov. die Bereitschaft (w) Altena 4, Oberbrügge (Tel. Halver 429) entgegen.

Reichhaltige Beschickung

In der letzten Versammlung des Kaninchenzüchter-Vereins Halver dankte der Vorsitzende für den zahlreichen Besuch und insbesondere dem Kreisverbands-Vorsitzenden für sein Erscheinen. Als Punkt 1 wurden die Anmeldungen der Vereinsmitglieder betr. Tiere, die ausgestellt werden sollen, entgegengenommen. Sodann wandte man sich den weiteren Fragen der Kreisverbands-Ausstellung zu. Ausstellungsleiter Otto Kottbus berichtete über die bisher geleisteten Vorarbeiten. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß eine reichhaltige Beschickung aller Rassen zu verzeichnen ist. Den Worten des Kreisverbandsvorsitzenden war zu entnehmen, daß die Jubiläums- und Kreisverbands-Schau am 20. und 21. November in der Turnhalle in Halver ein großer Erfolg zu werden verspricht.

Nach 20 Minuten alle zur Stelle

Ihre diesjährige Abschlußprüfung führte jetzt die Löschgruppe Bommert der Freiwilligen Feuerwehr durch. Der angenommene Brandherd befand sich beim Bauern Lienenkämper, Lausberge. Bereits in wenigen Minuten waren die ersten zur Stelle und nach 20 Minuten befand sich die gesamte Einheit im Einsatz, eine sehr gute Leistung, wenn man bedenkt, daß es sich um keine vollmotorisierte Löschgruppe handelt und Entfernungen bis zu 4,5 Kilometer zurückzulegen waren. Bei dieser Übung zeigte sich auch wieder einmal, von welcher Bedeutung im Ernstfälle die zweckmäßige Pflege der Löschtechnik

Frühmittelalterliche Gefäßscherben gefunden

Bei Ausschachtungen auf einem Meinerzhagener Werksgelände

Auf dem Gelände der Fa. Aug. Knoche (Karl Michel) in Meinerzhagen fanden Arbeiter bei Ausschachtungsarbeiten Scherben alter Gefäße. Sonderbarerweise finden sich die Scherben nicht nur an einer Stelle, sondern überall, wo Erdarbeiten bis in eine gewisse Tiefe vorgetrieben werden. Im Laufe der Jahre konnte Herr Michel, der dankenswerterweise für solche Dinge ein gewisses Interesse aufbringt, eine ansehnliche Menge des Scherbenmaterials sammeln.

Unser Foto zeigt eine kleine Auswahl solcher Scherben und dahinter einige Gefäße aus der Sammlung des Verfassers, die die ehemalige Form der gefundenen Scherben erkennen lassen. Zeitlich gehören sie in das 11. bis 15. Jahrhundert.

Wie aber kamen die Gefäße aus den verschiedenen Zeitepochen unter die heutige Fabrikanlage? Da der Spaten für systematische Grabungen hier nicht mehr angesetzt werden kann, wird eine restlose Klärung der Frage wohl niemals mehr erfolgen. Nach den bisher gesammelten Erkenntnissen liegt die Vermutung nahe, daß in der Nähe der Fundstelle schon sehr früh ein Hof gestanden hat. Der Fundplatz selber



könnte dann ein ehemaliger Schuttbladeplatz gewesen sein. Im gleichen Gelände, nur etwas weiter abwärts, fand übrigens Dr. Quinke (Altena) einen gotischen Schuh, ebenfalls zusammen mit einigen Scherben. Walter Sönnecken

Schattenseiten der Steuerreform

Ein Paragraph soll nicht fallen

25 600 Heimatvertriebene im Kreise Altena würden den Wegfall des § 33a bedauern

Die geplante Steuerreform ist schon von vielen Seiten angegriffen worden. Das ist nur natürlich, denn sie bringt nicht nur Vorteile, sondern bestimmten Kreisen auch Nachteile. Die jüngste Entschliebung gegen eine Maßnahme der Steuerreform, kommt vom Beirat für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen beim Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte.

In der Entschliebung wird darum gebeten, in das Gesetz über die Neuordnung von Steuern eine Bestimmung über die Weitergeltung des § 33a des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung des EStG vom 15. September 1953 einzufügen.

Freibetrag darf erst später wegfallen

Nach dem § 33a EStG hatten Vertriebene und Flüchtlinge einen Freibetrag zur Verfügung, durch den ihnen die Wiederbeschaffung von Hausrat, den sie durch Flucht oder Vertreibung verloren hatten, erleichtert werden sollte. Diese Vergünstigung konnte sich bei einem großen Teil dieser Personengruppe bisher nur unzulänglich auswirken, da die Mehrzahl der Vertriebenen und Flüchtlinge erst zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt in das Wirtschaftsleben eingegliedert werden konnte.

In den ersten Jahren waren die erzielten Einkünfte im allgemeinen so gering, daß einerseits die Wiederbeschaffung unmöglich und andererseits die steuerliche Vergünstigung nur geringfügig war. Die Eingliederung war erst in den letzten Jahren so fortgeschritten, daß nunmehr auch die Vertriebenen und Flüchtlinge daran denken können, in größerem Umfang Hausrat und Kleidung allmählich zu beschaffen. Diese Wiederbeschaffungen stellen zweifellos eine außergewöhnliche Belastung dar, die sich nach An-

gaben von Experten auf einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren auswirkt.

Tarifsenkung ist kein Ausgleich

Im Kreis Altena wären von dem Wegfall der Freibeträge nach § 33a EStG nach dem 31. Dezember 1954 die 25 600 Heimatvertriebenen direkt oder indirekt betroffen. Es würde für sie eine besondere Härte bedeuten. In den unteren Einkommensgruppen ist die Tarifsenkung nämlich

15 wurden verletzt

In der Zeit vom 1. bis 7. November ereigneten sich im Kreisgebiet insgesamt 28 Verkehrsunfälle, bei denen 15 Personen z. T. schwer verletzt wurden. Verkehrstote waren nicht zu verzeichnen.

nicht so groß, daß sie den Wegfall des Freibetrages ausgleicht.

Für die Mehrzahl der Vertriebenen ist daher nach Ansicht des Beirates die Steuerreform nicht mit einem Vorteil verbunden, sondern sie bringt ihnen eher eine absolute steuerliche Mehrbelastung. Wir dürfen gespannt sein, ob die Bemühungen des Bundesministeriums für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte Erfolg haben werden.

Zweifellos ist dieses neue Problem eine

Schalksmühler Jugend unterwegs

Freizeit in der Jugendherberge

Auf Schusters Rappen durch das Sauerland —

Die Abschlussklasse der Evangel. Volksschule Schalksmühle erlebte in diesen Tagen mit wachen Sinnen eine Freizeit in einer sauerländischen Jugendherberge. Zeugnis hiervon legt der nachstehende Bericht ab, den uns die Klasse VIII, noch unter dem frischen Eindruck des Erlebten, schrieb. Streifzüge einer frischen und frohen, aufgeschlossenen Jugend auf Schusters Rappen durch das heimliche Land der tausend Berge — die Jugend soll sie nachstehend selber schildern. Die Red.

In jedem Jahre zahlen wir unseren Beitrag für das Deutsche Jugendherbergswerk. Bisher hatten wir noch keine Gelegenheit, die Jugendherberge kennenzulernen. Schon lange freuten wir uns auf eine Freizeit in einer Herberge.

Unser Wunsch ist in der letzten Woche in Erfüllung gegangen. Alle Vorbereitungen waren getroffen. So konnten wir am Montag starten. War das eine Freude, als endlich der Tag der Abfahrt kam.

Wir wählten uns die Jugendburg Plettenberg als Standort. Der Himmel hatte zwar sein dunkles Wolkenkleid angezogen, und unsere Berge setzten die grauen Nebelkappen auf, aber mit frohem Mut und frischen Liedern zogen wir über die Versetalsperre durchs Oestertal nach Plettenberg.

Nur der weiß eine Herberge richtig zu schätzen, der das Leben in der Gemeinschaft, die gute Verpflegung, die tadellose Unterkunft selbst erlebt hat. Das war eine Woche voller Erleben, die wir nie vergessen werden! Ruine Schwarzenberg — Hexentanzplatz — Hohe Molmert — Sundern

ist. Der Uebung schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die Bereitschaft des DRK trifft sich heute abend um 20 Uhr im Hotel zur Post.

In den Aufsichtsrat gewählt

Nach dem Beschluß des Kreisausschusses wird dessen Mitglied Adolf Bremicker den Kreisanteil im Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Halver vertreten.

Was uns eine Schalksmühler Schulkasse schrieb

sind nur einige Stichworte. Wer vergißt die Wanderung durch herbstbunte Wälder, als wir über Bracht — Bärenberg — Heiligenstuhl — Hülschotter Ebbe nach Attendorf zogen? Selbst der Regen hat uns unsere gute Laune nicht verdorben. Regen, Wind, wir lachen drüber, wir sind jung, und das ist schön!

Die Heimabende mit Film, Lied und Spiel werden noch lange in uns nachklingen. Zu schnell vergingen die schönen Stunden! Wir danken den Herbergseltern, die uns so liebevoll betreuten. Wir wünschen uns, daß wir noch oft auf Schusters Rappen unser Land der tausend Berge erwandern; denn in diesen Tagen haben wir erkannt: Schön ist unser Sauerland!

Buschhausen

Volksliederkonzert des MGv „Eintracht“

Im nächsten Jahre kann der MGv „Eintracht“ Buschhausen auf sein 90jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird im kommenden Sommer eine große Jubelfeier stattfinden. Es ist noch nicht entschieden, ob versucht werden soll, einen Gesangswettbewerb aufzuführen, oder ob ein Freundschaftssingen in einem Festzelt abgehalten werden soll. Bevor der Verein an die Vorbereitungen herangeht, will er seinen Freunden und den Liebhabern einer gediegenen Männerchorkunst Zeugnis ablegen von der Probenarbeit des letzten Jahres. Zu diesem Zwecke findet am Samstag, den 13. November, im Saale Kosakowski ein Volksliederkonzert statt. Die „Eintracht“ wird eine Auswahl der schönsten Volkslieder zu Gehör bringen. Das Konzert-Trio aus Gevelsberg hat den Instrumentalteil übernommen. Ein Sängerball wird sich an die Konzertveranstaltung anschließen.

Schorsteinbrand ohne Sachschaden

Gestern nachmittag gegen 16 Uhr entstand auf dem Hof des Bauern Werner Ehringhaus, Dörnen bei Kamscheid, durch Selbstentzündung ein Schornsteinbrand. Der Löschzug Buschhausen der Freiwilligen Feuerwehr konnte den Brand, der erfreulicherweise keinen weiteren Sachschaden zur Folge hatte, bis 19 Uhr ablöschen.

Schwenke

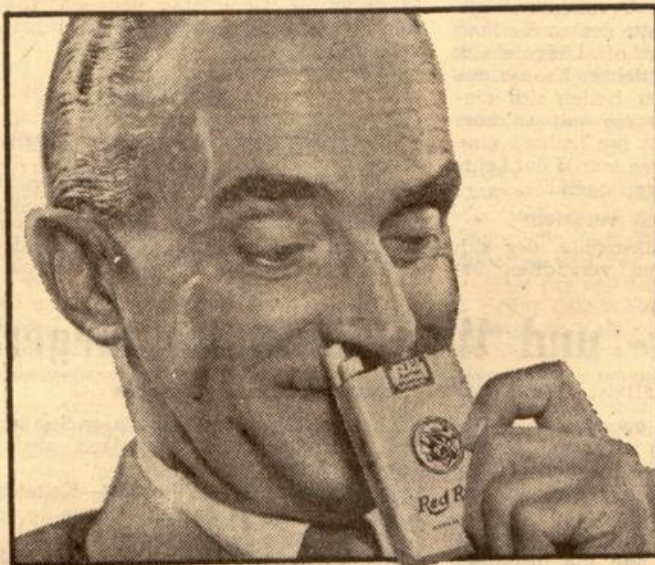
Sängerfahrt des MGv „Germania“ Hohenplanken

Einer Einladung des Quartettvereins Winterberg folgend, weilte der MGv „Germania“ Hohenplanken am Sonntag in Schwelm. Anlaß zu dieser Fahrt war der 75. Geburtstag und das 50jährige Dirigenten-Jubiläum des Chorleiters Humrighaus, der lange Zeit auch der Leiter der „Germania“ gewesen war. Der 1. Vorsitzende der Hohenplankener, Paul Eicker, hielt die Gratulationsansprache und wünschte dem Jubilar noch viele Jahre frohen Schaffens im Dienste am Deutschen Lied. Die erschienenen Vereine boten in einem mehrstündigen Konzert bestes Liedgut. Auch die „Germania“ unter ihrem Chorleiter Otto Knoke zeigte, daß sie sich auf dem Wege steter Weiterentwicklung befindet.

Oedinghausen/Carthausen

Das interessiert die Mütter

Am kommenden Donnerstag um 15 Uhr findet in Oedinghausen, Gasthof zum Deutschen Eck, wieder eine Mütterberatung statt.



Der Duft
reinen
Tabaks

verbürgt
reinen
Genuß

Keine
ist reiner

Für die Red Rock werden nur naturwüchzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Zigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Beliebtheit ist in ihrer Reinheit begründet.



8½

Halverscheid

Zahlreiche Züchter errangen Preise

In der Ausstellung des Rassegeflügel-Zuchtvereins Halverscheid, über die wir bereits gestern berichteten, waren insgesamt 109 Tiere ausgestellt, darunter 12 Tauben. Die Ausstellung wurde von dem Kreisverbandsvorsitzenden Dahlhaus eröffnet. Die Preisrichter hatten es bei der Qualität des ausgestellten Tiermaterials nicht leicht, eine Entscheidung zu treffen. Es standen 24 Rassen zur Beurteilung an. Den Landesverbands-Ehrenpreis konnte Helmut Kupper erringen. Den Ehrenpreis der Gemeinde erhielt Fritz Esken. Einen weiteren Ehrenpreis erhielt Otto Siebecker. Für rebhuhnfarbige Italiener erhielt Hugo Lennhoff einen Preis, Weiße Leghorn Karl Schröder, Hampshire Herbert Prumbaum, Schwarze Rheinländer Herwig Esken. Einen weiteren Preis auf Cockin-Zwerge erhielten die Züchter Prumbaum und Genster. Für Deutsche Zwerge erhielt Karl Sachs einen Preis. Es wurden insgesamt 11 Ehrenpreise und 11 Zuschlagpreise verteilt. Kreisverbandsvorsitzender Dahlhaus betonte, daß es sich bei dem veranstaltenden Verein um einen sehr rührigen Verein handele. Die Bevölkerung nahm an der Ausstellung erfreulich rege teil.

Schalksmühle

Eignungsprüfung für Jagdhunde

Der Hegering Schalksmühle—Hülscheid führte im Revier Schnardum bei Heedfeld eine Eignungsprüfung für Jagdhunde der verschiedenen Rassen durch. Die 23 gemeldeten Hunde waren alle zur Stelle. Die ersten Sieger in den 4 Gruppen waren: Gruppe I. „Asta“ D.-D.-Hündin, Besitzer und Führer Siegfried Jung, Schalksmühle; Gruppe II. „Gitta“ Spaniel-Hündin, Besitzer und Führer Werner Hagendorf, Schalksmühle; Gruppe III. „Axel“ v. Weidekamp Rauhh. — D., Besitzer und Führer Hans Overlach, Lüdenscheid; Gruppe IV. „Moritz“ Niederl. — H.-Rüde, Besitzer und Führer Otto Neuhaus, Schnardum bei Heedfeld. Das allgemeine Prüfungsergebnis ging darauf hinaus, daß das Hundematerial in allen Gruppen gut war. Häufigere Führungen würden jedoch noch höhere Leistungen zur Folge haben.

Jugend wirbelte durch die Welt

Einen vollendeten „Bunten Abend“ veranstaltete die katholische Jugend Schalksmühle mit der Jugend der katholischen Kirchengemeinde Rummenohl zusammen in der Turnhalle in Rummenohl. Zu diesem Anlaß hatte man den Bund kath. Jugend St. Petri Neheim-Hüsten eingeladen, der die gesamte Ausgestaltung des Abends übernommen hatte. Er vermittelte ein klares Bild über die Arbeit einer Jugendgruppe und ließ erkennen, daß eine Vereinigung junger Menschen zu außergewöhnlichen Leistungen imstande ist, und es versteht, einen wesentlichen Beitrag zur Pflege der Kultur zu leisten. Dabei gab es einen bunten Streifzug durch die ganze Welt. Indische Zauberei, ein Stäbchenspiel aus Japan, sowie ein Puppenspiel aus Oesterreich rundeten den ersten Teil ab. Stars und Sterne von Film, Funk und Bühne parodierte man mit sehr gutem Können im zweiten Teil.

Erfolgreiche Lehrgangsarbeit

Am vergangenen Wochenende fand in der Turnhalle des Schalksmühler Turnvereins ein Lehrgang für Volksturnen statt, dessen Leitung Gauvolksturnwart Gust. Westerhoff, Lüdenscheid, hatte, gut unterstützt von Sportlehrer Krause aus Münster. Ueber 40 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Alle Teilnehmer waren mit solchem Eifer bei der Sache, daß es für die Leitung eine Freude war. Am Sonntagmorgen wurde der Lehrgang auf dem Jahnsportplatz weitergeführt.

Wegen Hausfriedensbruch verurteilt

Ein Angeklagter aus Schalksmühle, der sich wegen Hausfriedensbruchs und versuchten Be-

Warum Strafaussetzung zur Bewährung?

Müssen alle Freiheitsstrafen in Verkehrssachen verbüßt werden? - Eine viel diskutierte Frage

Diese Frage wurde wiederholt von Kraftfahrern aufgeworfen, die die Gerichtsberichte in unserer Zeitung verfolgen und glauben, feststellen zu können, daß bei kriminellen Strafsachen viel mehr die Bewährung ausgesprochen werde als bei Verkehrssachen. Diese Rechtsprechung macht, das stimmt, weitgehend von einem Recht zur Strafaussetzung auf eine von zwei bis fünf Jahren sich erstreckende Bewährungsfrist Gebrauch, wenn der Angeklagte nicht vorbestraft, sein Leumund und Verhalten nach der Tat erwarten lassen, daß er nicht wieder straffällig wird. Durchweg wird ihm dann eine seinen Einkommensverhältnissen entsprechende empfindliche Geldbuße auferlegt.

Die Strafaussetzung zur Bewährung, die an und für sich keine leichte Aufgabe der Strafrechtsprechung bildet, erweist sich in Verkehrssachen als ein besonders schwieriges Problem vor allem deshalb, weil ihr nicht selten das öffentliche Interesse an der energischen Bestrafung der Verkehrssünder entgegenzustehen scheint. Nach den gesetzlichen Vorschriften darf das Gericht die Vollstreckung einer Haftstrafe und diejenige einer Gefängnisstrafe von mehr als neun Monaten aussetzen, damit der Verurteilte durch gute

Führung während einer Bewährungsfrist Straferlaß erlangen kann.

Die Strafaussetzung zur Bewährung wird jedoch nur angeordnet, wenn in der Person des Täters bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Seine Persönlichkeit, sein Vorleben, sein Verhalten nach der Tat oder günstige Veränderungen seiner Lebensumstände müssen die Erwartung rechtfertigen, daß er unter der Einwirkung der Aussetzung in Zukunft ein gesetzmäßiges und geordnetes Leben führen wird. Da nun —

abgesehen vor allem von der verabscheuungswürdigen Straftat der Verkehrsunfallflucht — in den meisten Fällen, in welchem jemand an einem Verkehrsunfall schuldig wird, nur Fahrlässigkeit oder Leichtsinns vorgelegen haben, und weil es sich auch überwiegend nur um einmaliges Versagen von Menschen gehandelt hat, die sonst durchaus ordentlich sind und den Gesetzen nach leben, werden die Gerichte gerade bei Verkehrssündern häufig die Ueberzeugung gewinnen, daß die persönliche Voraussetzungen für die Gewährung der Strafaussetzung gegeben sind.

Gesetz verbietet

Indessen verbietet das Gesetz trotzdem die Strafaussetzung zur Bewährung, wenn das öffentliche Interesse die Vollstreckung der Strafe erfordert. Wegen der allgemein bejahten dringenden Notwendigkeit, der zunehmenden Zahl der verheerenden Unfälle auf der Straße mit allen

Pels-Leusden-Prozeß in der Revisionsverhandlung

Der erste Verhandlungstag — Urteil des Gerichtsmediziners

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Vogt, der schon im Jahre 1952 im gleichen Strafprozeß den Vorsitz führte, verhandelte die Große Strafkammer Wagen erneut gegen den Rechtsanwalt und Notar Dr. P.-L. aus Lüdenscheid. Ebenso liegt die Anklagevertretung — wie vor zwei Jahren — auch jetzt in den Händen des 1. Staatsanwalts Löffler.

Wie bekannt sein dürfte, wurde der Angeklagte damals zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten, einer Geldstrafe von 10 000 DM und zu lebenslänglicher Eidesunfähigkeit verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Revision ein, die im wesentlichen zurückgewiesen wurde. Nur in zwei Fällen von Untreue und in einem Fall von Anstiftung zum Meineid ist das Urteil aufgehoben worden. Während es sich bei den Untreuefällen lediglich

um erneute Festsetzung des Strafmaßes

handelt, sollen für die Anstiftung zum Meineid weitere Beweise erbracht werden, weil die Feststellungen der Großen Strafkammer Hagen dem Bundesgerichtshof nicht ausreichend genug erschienen.

Zu Beginn der ersten Verhandlung am Montag d. W. reichte der Angeklagte einen Antrag auf Vertagung ein, da er nicht vernunftgemäß sei. Das Gericht bestimmte daraufhin den Medizinalrat Dr. Doppeide, über die gesundheitliche Verfassung des Angeklagten sein Urteil abzugeben.

Er erklärte: „Ich kenne den Angeklagten nun schon seit mehreren Jahren. Ich habe ihn behandelt und für ihn Sorge getragen. Nun habe ich ihn mir erneut angesehen und mich mit ihm unterhalten. Es ist alles so wie vor zwei Jahren, nur ist er inzwischen mehr gealtert. Er macht auf den Laien den Eindruck, als ob er der Verhandlung nicht mehr folgen könne. Und ich muß sagen, daß er rein äußerlich

nutzens eines fremden Fahrzeugs zu verantworten hatte, wurde jetzt vom Schöffengericht lediglich wegen Hausfriedensbruchs zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt.

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Witwe Maria Kranz, Volmestr. 54, ihren 77. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet hierzu die herzlichsten Glückwünsche.

Kierspe

Blick ins Reich der Bienen

Imkermeister Carl Gansdorf spricht in der Volkshochschule Kierspe an 3 Abenden über die Bienen. Das sollte auch für Kierspe einen vollbesetzten Saal im Hotel „Bastian“ bedeuten. Ein Mann, der sich sein Leben lang sowohl von der

wie ein alter Mann

aussieht. Ich habe damals schon gesagt, daß er eine psychopathische Erscheinung sei, die abnorm reagiert. Trotz alledem ist er in der Lage, der Verhandlung zu folgen. Natürlich müssen Pausen eingelegt werden!“

Seit Sonnabend, dem 6. d. M. befindet sich der Angeklagte wieder in Untersuchungshaft, und der Antrag seines Verteidigers auf Haftentlassung wurde von der Kammer abgelehnt. Der Staatsanwalt behielt sich vor, den Angeklagten nach Köln in die psychiatrische Klinik zu überweisen, um ihn noch einmal auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Die ersten Vernehmungen des Angeklagten über seine Beteiligung an dem Ver- und Ankauf des kostbaren Legatschmuckes brachten

nichts Neues

zutage, aber trotz seines deprimierten Zustandes war er dennoch in der Lage, alle an ihn gestellten Fragen eingehend zu beantworten, wenngleich sein Gedächtnis ein wenig getrübt ist.

Das Gericht nimmt an, daß nach einwöchiger Verhandlungsdauer die noch zu klärenden Fälle erledigt sein werden, und am 11. und 12. November sind die Aussagen von 7 Zeugen zu erwarten. Am Ende der zweiten Woche ist mit dem Urteil zu rechnen, das diesen Riesenprozeß endgültig beschließt.

M. K.-G.

praktischen wie von der wissenschaftlichen Seite her mit Bienen beschäftigt, wird an Hand einer Fülle von Tafeln, Modellen, Lichtbildern und anderem Anschauungsmaterial seine Hörer durch ein Bienen- und Blütenjahr führen. Erstaunliche anatomische und biologische Zusammenhänge werden uns klar. Die Vorträge finden am 12. und 26. November, sowie am 10. Dezember in Kierspe-Bhf. im Hotel „Bastian“ statt.

Rönsahl

Anhänger wurde erfaßt

Am Bahnübergang der Straße Gogarten—Marienheide sah ein auswärtiger Lastwagenführer zu spät den aus gleicher Richtung kommenden Personenzug. Die Lokomotive erfaßte den Anhänger, der schwer beschädigt und zur Seite geworfen wurde. Der Anhänger schlug noch gegen die Warnlichtanlage, so daß auch diese zertrümmert wurde. Personen kamen nicht zu Schaden.

Das Land der aufgehenden Sonne und der Kirschblüten

Am Donnerstag spricht in der VHS Rönsahl Wilhelm Mattheissen über Japan. Er war viele Jahre Dozent an der Universität von Nagoja/Japan und ist daher in der Lage, authentisch über dieses fernöstliche Land zu berichten. Er wird seinen Vortrag durch viele Lichtbilder bereichern.

Plettenbergs ältester Turner †

Plettenberg. Im 79. Lebensjahr verstarb der Fabrikant Ernst Lumberg, Seniorchef der Firma Walter Lumberg und gleichzeitig Ehrenmitglied des Turn- und Sportvereins „Westfalia“ Elsetal. Er war der älteste Turner im gesamten Stadtgebiet und hat bis in die letzte Zeit auf keinem großen Turnfest gefehlt. Noch im vergangenen Jahr brachte er einen Kranz vom Deutschen Turnfest in Hamburg mit heim.

„Fliegende Unterlasse“ über Wipperfurth

Wipperfurth. In Wipperfurth soll kurz vor 14 Uhr ein großer ellipsenförmiger Flugkörper in beträchtlicher Höhe gesichtet worden sein, der erst langsam geflogen sei und sich dann in hoher Geschwindigkeit in nordöstlicher Richtung auf das Ruhrgebiet fortbewegt habe. Vier voneinander unabhängige Augenzeugen berichteten, daß der Flugkörper „die Form einer zusammengedrückten Kugel“ gehabt habe, die am wolkenlosen Herbsthimmel gut sichtbar gewesen sei und weder ein Geräusch verursacht noch einen Kondensstreifen hinterlassen habe. Eine Sinnestäuschung halten sie für ausgeschlossen.

Mitteln zu begegnen, wird deshalb von manchen Seiten behauptet, daß bei Verkehrsdelikten das öffentliche Interesse regelmäßig die bedingte Strafaussetzung ausschließt.

Die Rechtsprechung der höchsten Gerichte, vor allem auch die des Bundesgerichtshofs, hat es demgegenüber für unzulässig erklärt, alle Verkehrsstrafen grundsätzlich und ohne Prüfung des Einzelfalles von der Möglichkeit bedingter Strafaussetzung schlechthin auszuschließen. Jedoch sei es wegen der gemeingefährlichen Zunahme von Verkehrsstrafaten zulässig, wenigstens die Vollstreckung der gegen Verkehrssünder verhängten Strafen in schwereren Fällen aus dem Gesichtspunkt der allgemeinen Abschreckung als durch ein dringendes öffentliches Interesse geboten zu bezeichnen. Vor allem dürfe die Strafaussetzung versagt werden, wenn der Täter ein ungewöhnlich hohes Verschulden treffe und wenn die Forderung nach gerechter Vergeltung im Rechtsbewußtsein des Volkes die Vollstreckung der Strafe zu einem öffentlichen Anliegen mache. Unterbleibe in solchen Fällen die Strafverbüßung, so würde das Vertrauen der Bevölkerung in die Aufrechterhaltung der Rechtsordnung in nicht zu verantwortender Weise erschüttert. (BGH, Urt. v. 6. 5. 1954 — 3 StR 162/54 —; BGHSt 6, 125).

Film-Vorschau

Lichtspiele Karlshöhe

Die Story des MGM-Films KARAWANE DER FRAUEN ist historisch. 1850 machte sich ein Frauentreck von der Ostküste Nord-Amerikas auf den Weg nach Kalifornien, um dort eine Heimat zu finden und mit den wagemutigen Pionieren Kaliforniens neue Familien zu gründen. Die Geschichte dieses Trecks schildert der MGM-Film. Die Aufnahmen wurden nicht im Studio, sondern 1000 Meilen von Hollywood entfernt auf dem historischen Weg des Frauenzuges gemacht. MGM transportierte Darsteller, Techniker und Material per Luft mit der größten Luft-Flottille, die bisher für einen Film eingesetzt wurde.

Regina-Lichtspiele

Aus dem Einfall eines Verzweifelten (Theo Lingen), sich von einem gedungenen Mörder auffällig umbringen zu lassen, weil ihm zum Selbstmord der Mut fehlt, entstand ein Lustspiel, in dem die ganze Garde deutscher Komiker genügend Gelegenheit hat, die Lachlust des Publikums zu befriedigen. Natürlich kommt alles ganz anders und es entwickelt sich eine Fülle turbulenten und grotesken Blödsinns. „Man lebt nur einmal“ ist ein Lustspiel mit Theo Lingen, Paul Hörbiger, Rudolf Platte, Lisa Stammer, Marina Ried und Siegfried Breuer.

Lichtspiele Unter den Linden

In den Lichtspielen Unter den Linden bleibt der Streifen „Heißes Eisen“ auch weiterhin noch auf dem Spielplan.

Straßen-Wetter- und Warndienst im Siegerland

Straßenverhältnisse können wieder fernmündlich erfragt werden

Durch Verhandlungen mit verschiedenen Behörden und Polizeidienststellen ist es auch in diesem Jahre gelungen, den Straßen-Wetter- und Warndienst einzurichten, der sich in den früheren Jahren für die Fernfahrer so gut bewährt hat. Der Oberkreisdirektor, Siegen, hat sich damit einverstanden erklärt, daß die bisherige Regelung auch für die Wintermonate 1954/55 beibehalten wird; allerdings mit der auch bisher gemachten Einschränkung, daß die Bekanntgabe der Meldungen ohne Gewähr erfolgt und nur als Hilfe für die Kraftfahrer gedacht ist. Es besteht also für alle Kraftfahrer ab sofort die Möglichkeit unter der Ruf-Nr. Siegen 1447 und 1448 die Straßenverhältnisse im Landkreis Siegen zu erfahren. Der Straßen-Wetter- und Warndienst beim Polizeikreis Siegen-Land ist zur Tages- und Nacht-

zeit besetzt. Durch den besonderen Straßen-Wetter- und Warndienst im Siegerland sind folgende Strecken erfaßt:

1. Bundesstraße 277 Wilmsdorf—Kaltelche
2. Bundesstraße 54 Burbach—Lippe
3. Bundesstraße 54 Krombach—Olpe
4. Bundesstraße 729 Deuz—Hainchen Höhe
5. Landstraße 512 Freudenberg — Rothemühle — Olpe
6. Landstraße 529 Krombach—Welschen Ennest
7. Landstraße 531 Eiserfeld — Schränke — Neunkirchen.

Wir möchten annehmen, daß die Unternehmen, die Ferntransporte durchzuführen haben und auch sämtliche Lkw's, die die bekannten Straßen befahren, die Einrichtung dieses Warndienstes dankbar begrüßen.

Gemütlich frühstücken —

das ist besonders am Morgen des großen Waschtages wichtig. Sie können es sich ruhig leisten, denn Henko hat über Nacht in der Waschküche für Sie vorgearbeitet. Henko löst über Nacht den größten Schmutz aus der Wäsche: ohne Bürsten, ohne Zeitverlust, ohne Kohlen — und ohne Sief!

Zum Einweichen das gute Waschmittel nehmen? Nein, Henko macht es für wenige Pfennige. Mit Henko eingeweicht — ist halb gewaschen.

Henko



Das ist die richtige Waschmethode



Engländer sollte Marokkos Ex-Sultan entführen

„Usurpator“ Ben Arafat will ins Exil — Wieder Krisenstimmung in Marokko

ws, Madrid, 8. November

Die marokkanische Krise hat durch die Aufstandsbewegung in Algerien eine neue Verschärfung erfahren. Nachrichten aus den verschiedenen Städten des Landes deuten die Gefahr einer neuen Attentatswelle an. In diese unheilvolle Atmosphäre platzte am Montag die Nachricht, daß der auf Madagaskar im Exil lebende Ex-Sultan Sidi Mohammed Ben Jussef entführt werden sollte. Die Stimmung ist zum Zerreißen gespannt. Der vom französischen Generalresidenten mit Unterstützung des Berberfürsten El Glaoui auf den Thron von Rabat erhobene Nachfolger Sidi Mohammeds, der „Usurpator“ Ben Arafat, soll aus Angst vor weitreichenden Konsequenzen bereits beschlossen haben, ins Exil zu gehen.

Französische Behörden dementieren freilich so gleich energisch, daß konkrete Pläne zur Entführung des abgesetzten Sultans bestanden hätten. Das Gerücht wurde von einem ehemaligen britischen Spion ausgestreut mit dem Nachsatz, arabische Nationalisten hätten ihm für die Entführung eine Belohnung von über einer Mill. DM angeboten. Alles sei vorbereitet gewesen, doch das Schiff, mit dem die waghalsige Gruppe von Toulon

Nehru verläßt Partei-Vorsitz

dmf. Neu Delhi, 8. November

Der Vorstand der indischen Kongresspartei hat am Montag dem Wunsch des Ministerpräsidenten Nehru entsprochen und sich mit seinem Rücktritt vom Amt als Parteivorsitzender einverstanden erklärt.

Der vor einiger Zeit geäußerte Wunsch Nehrus, auch auf die Ministerpräsidentschaft zu verzichten, fand nicht den Beifall der Partei. Nehru ist seit sieben Jahren Regierungschef, möchte sich aber von den Amtsgeschäften zurückziehen.

Termin Sorgen um deutsche Divisionen

dmf. Paris, 8. November

Im Pariser NATO-Hauptquartier (SHAPE) wurde darauf hingewiesen, daß die Frage, ob die geplanten 12 westdeutschen Divisionen rechtzeitig aufgestellt werden können, eines der Hauptprobleme sei. Gegenwärtig könne man deshalb an eine Erhöhung des deutschen Beitrages gar nicht denken. Eine Ablehnung des Pariser Abkommens durch eines der zuständigen Parlamente könnte nach Auffassung des SHAPE zu einem Stimmungsumschwung in den USA führen.

35 000 Flüchtlinge aus dem Saargebiet

og. Bonn, 8. November

Seit Kriegsende sind rund 35 000 Deutsche zum Verlassen des Saargebietes gezwungen worden, wurde am Montag in Bonn bekannt. Eine Zwangsausweisung aus politischen Gründen mußten nach Feststellungen des Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen 451 Deutsche über sich ergehen lassen, darunter auch zwei Abgeordnete des Bundestages.

Staatssekretär Dr. N. a. h. m. vom Vertriebenenministerium erklärte, diese 35 000 Saar-Deutschen müßten an der endgültigen Abstimmung über die Saar teilnehmen. Es sei aber bisher noch nicht geklärt, ob darüber eine Verständigung mit der Saarregierung möglich sein werde.

Sechzehn der siebzehn Bezirksverbände der sozialistischen Partei Frankreichs, die am Wochenende tagten, sprachen sich für die Ratifizierung der Pariser Verträge aus. Von den neunzehn Bezirksverbänden, die bisher zu einer Frage der Regierungsbeteiligung Stellung nahmen, haben sich nur sieben für eine bedingungslose Regierungsbeteiligung entschieden.

Das belgische Sequesteramt hat, wie am Montag in Brüssel bekannt wurde, 9868 deutsche Warenzeichen, die 1944/45 unter Sequester gestellt wurden, freigegeben. Bei 170 deutschen Warenzeichen, für die keine Freigabebeanträge gestellt worden waren, ist der Rechtsschutz verfallen.

aus in See stechen wollte, sei noch im Hafen in Brand gesteckt worden. Während der Reparaturarbeiten hätten die französischen Behörden die Verschwörung aufgedeckt.

Die Nationalisten Marokkos und Algeriens arbeiten eng zusammen. Sie zerschnitten in der Nacht zum Montag sogar die unterirdischen Telegraf- und Telefon-Kabel zwischen beiden Ländern, um den Franzosen die Anforderung neuer Truppenteile unmöglich zu machen.

Abgeschossener Flugkapitän berichtet über Angriff

Eindeutig über internationalen Gewässern — „Das nächste Mal schieße ich zurück“

dmf. Tokio, 8. November

Der Flugkapitän der am Sonntag über Nordjapan von sowjetischen Düsenjägern abgeschossenen VS-Superfestung erklärte am Montag, daß das Flugzeug ganz eindeutig über internationalen Gewässern gewesen sei. Er habe mit allen Mitteln versucht, den angreifenden sowjetischen Düsenjägern zu signalisieren, daß sein Flugzeug friedliche Absichten habe und nicht versuche, in sowjetisches Hoheitsgebiet einzudringen.

Einem INS-Korrespondenten berichtete er in Tokio: „Als unser Flugzeug am Sonntag aufstieg, um über Nord-Hokkaido einen kartographischen Routineflug zu machen, kam es uns überhaupt nicht in den Sinn, daß die Russen so nahe waren. Wir hatten keinen Grund, anzunehmen, daß es zu einem Konflikt kommen könnte. Selbst als die MIG-Düsenjäger angriffen, gab ich Befehl, nicht zu schießen, weil ich meinen Auftrag — Boden-Photographien zu machen — erfüllen wollte. Meine Aufgabe war, Bilder zu machen und nicht mich mit russischen Flugzeugen herumzuschlagen.“

Wir versuchten auf alle mögliche Weise, den MIGs zuzusignalisieren, daß wir friedliche Absichten hatten, ich drehte ihnen sogar das Heck meiner Maschine zu, um damit anzuzeigen, daß wir nicht versuchten, über ihr Gebiet einzufliegen. Es nützte alles nichts — sie kamen auf uns zu und schossen in vier Stößen unser Flugzeug so zuschanden, daß ich Befehl zum Fallschirmabsprung geben mußte. Zur Zeit des Angriffs — darüber kann es keine Frage geben — waren wir ganz eindeutig über internationalen Gewässern und viel näher an der japanischen Küste als an

SPD Bayern verlangt Saar-Erklärung

dmf. München, 8. November

Der SPD-Landesvorsitzende in Bayern, von Knöringen, teilte am Montag vor der Presse mit, daß seine Partei jetzt eine Landtagserklärung der Saarfrage anstrebe, in der die Bundesregierung zu neuen Saarverhandlungen mit dem Ziel einer Vereinigung des Saarlandes mit Deutschland aufgefordert werden soll.

Die SPD hatte Ende Oktober mit der FDP eine Saar-Debatte im Landtag abgelehnt, da dieser nicht zuständig sei. Die neue Entscheidung wird mit dem weitgehend außenpolitischen Wahlkampf der CSU begründet.

Max Reimann will in Kassel sprechen

dpa. Kassel, 8. November

Der erste Vorsitzende der KPD in der Bundesrepublik, Reimann, der sich Ende August dem Haftbefehl des Bundesanwalts durch Flucht in die Sowjetzone entzog, wird für eine kommunistische Wahlkundgebung am kommenden Sonntagabend in Kassel als Hauptredner angekündigt. Der Bundesgerichtshof hatte vor kurzem Reimann freies Geleit zugesichert, damit er an dem Ver-

Umfangreiches Kieler Regierungsprogramm

Regierungserklärung von Hassels — Deutsch-dänischer Minderheitenvertrag vorgeschlagen

dmf. Kiel, 8. November

Die Fortsetzung der bisherigen Wirtschaftspolitik, verstärkte Maßnahmen auf sozialem Gebiet und die Vorbereitung eines Minderheitenvertrages zwischen Dänemark und der Bundesrepublik sind die wichtigsten Punkte des Regierungsprogramms, das der neue Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, von Hassel, am Montag in einer Regierungserklärung dem Landtag unterbreitete.

den sowjetisch besetzten Inseln im Norden. Die Tatsache, daß die MIGs uns überhaupt angriffen, erscheint danach fast unglaublich.“

„Der erste Feuerstoß traf unseren Außenmotor Nummer eins und setzte ihn in Brand. Wir drehten auf die japanische Küste. Nach weiterer Feuerstöße sprangen wir ab, alles ging reibungslos, denn wir hatten das Abspringen schon so oft geübt, daß alles glatt ging. Ich landete in einem bewaldeten Gebiet und blieb unverletzt, denn ich war in einen Busch gefallen. In der Nähe war eine Stadt. Ich machte mich auf den Weg und begegnete schon nach kurzer Zeit einem Empfangskomitee — einer Schar japanischer Kinder, die uns zur Erde schweben sahen. Mit Zeichensprache bat ich sie, mich zu dem nächsten Telefon zu führen. Sie führten mich zu einer Eisenbahnstation. Dort gab ich meinen ersten Bericht durch und begann dann, meine Mannschaft zu sammeln. Alle, bis auf einen, waren unverletzt und in Sicherheit. Ich erinnere mich noch, wie ich Gott dankte, daß ich heil geblieben war, und auch, daß ich den Entschluß faßte: das nächste Mal schieße ich zurück.“

USA fordern Entschädigung

In einem zweiten Protest gegen den Abschub einer amerikanischen B 29 durch sowjetische Düsenjäger über japanisches Hoheitsgebiet haben die USA am Montag von der Sowjetunion eine Entschuldigung und eine Entschädigung für das verlorengegangene Flugzeug gefordert. Die Protestnote wurde vom USA-Botschafter Bohlen dem sowjetischen Außenministerium zugestellt. Am Sonntagabend hatte die amerikanische Regierung bereits ein erstes Mal gegen den Abschub der USA-Maschine protestiert.

botsverfahren gegen die KPD am 23. November vor dem Bundesverfassungsgericht teilnehmen kann.

Das freie Geleit beginnt sofort und gilt bis drei Tage nach Schluß der mündlichen Verhandlung vor dem Bundesverfassungsgericht. Während dieser Zeit ist Reimann jedoch außerhalb der Verhandlungen jedes Auftreten in der Öffentlichkeit verboten.

Unterrichtete Kreise vermuten, daß Reimann nicht selbst erscheinen wird, sondern daß die KPD bei ihrer Wahlkundgebung am Sonntagabend in Kassel ein Tonband mit seiner Ansprache laufen läßt, die in der Sowjetzone aufgenommen wurde.

Deutsche V2-Spezialisten USA-Bürger

dpa. New York, 8. November

38 deutsche Wissenschaftler, die an der Entwicklung der V2 beteiligt waren, werden am Donnerstag amerikanische Staatsbürger.

Die Wissenschaftler wurden nach Kriegsende nach den USA gebracht und gehören jetzt zu dem Stab des Forschungszentrums für ferngelenkte Geschosse in Huntsville im Staate Alabama. Sie wohnen bereits lange mit ihren Familien dort.

Von Hassel wandte sich gegen die Behauptung, daß der Bundeskanzler sich bei der Regierungsbildung in Kiel eingemischt habe, betonte aber, daß Schleswig-Holstein vor allem wegen seiner wirtschaftlichen Auslandsbeziehungen mit dem Bund zusammenarbeiten müsse, dessen Wirtschaftspolitik gebilligt werde. Das neue Kabinett will die bisherige Politik der Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsförderung fortsetzen und sich in der Frage der Umsiedlung der Heimatvertriebenen dafür verwenden, daß statt wertvoller Arbeitskräfte künftig vor allem ältere und nicht mehr arbeitsfähige Vertriebene in andere Bundesländer umgesiedelt werden. Ein wesentliches Anliegen wird ferner das Berufsproblem der Jugendlichen sowie die Fürsorge für Mütter und Kinder sein. Auf kulturellem Gebiet wird eine Neuordnung im Sinne eines gesamtdeutschen Bildungswesens angestrebt.

Der Ministerpräsident kündigte Verhandlungen mit Vertretern der dänischen Minderheit an und sprach die Hoffnung aus, daß durch den Abschluß eines Minderheitenvertrages die Dänen in der Bundesrepublik und die Deutschen in Dänemark die Möglichkeit zu ungehinderter Beteiligung am parlamentarischen Leben erhalten. Von einer Unterdrückung der dänischen Minderheit in Deutschland kann, der Regierungserklärung zufolge, keine Rede sein. Andererseits wurde festgestellt, daß es heute in Nord-Schleswig weniger als ein Drittel der vor dem Kriege bestehenden 89 deutschen Schulen gebe.

Ost-West-Begegnung deutscher Künstler

dmf. Berlin, 8. November

Zum Abschluß einer „Deutschen Begegnung“, zu der sich Künstler und Wissenschaftler aus der Bundesrepublik und der Sowjetzone am Wochenende in der Ostberliner Volksbühne getroffen hatten, wurde am Montag im Westberliner Hotel Kempinski eine Pressekonferenz veranstaltet, auf der Vertreter beider Teile Deutschlands Rede und Antwort standen. Westdeutsche Tagungsteilnehmer erklärten, man habe sich nicht über aktuelle Fragen der hohen Politik unterhalten, sondern Probleme erörtert, die mit den Grundfragen für eine gesamtdeutsche Verständigungsbasis zusammenhängen. Künstler und Kulturfunktionäre der Sowjetzone unterstrichen die Notwendigkeit, im Interesse der deutschen Einheit alles weltanschaulich Trennende zurückzustellen.

In einer gemeinsamen schriftlichen Erklärung sprachen sich die Tagungsteilnehmer für eine Beseitigung des gegenseitigen Mißtrauens und für eine Bewegungsfreiheit jener Menschen aus, die kulturelle Werte schaffen.

Der Westberliner Senat hat am Montag die „Wirtschaftliche Vereinigung des Mittelstandes“ und den „Schutzbund der Staatsbürger“ als politische Parteien zugelassen. Damit sind jetzt vierzehn Parteien in Westberlin tätig.

Belgische Verteidigungsminister Spionoy glaubt nicht an fliegende Unterlappen und hat auch nicht die Absicht, Forschungen über sie anstellen zu lassen. Dies geht aus dessen Antwort auf die Anfrage eines Senats hervor, der wissen wollte, ob das Ministerium den bisher veröffentlichten Berichten glauben schenkt.

Wetterbericht

Ein Tief, das über Island und das Nordmeer ostwärts zieht, greift mit seinen Ausläufern auf W-Deutschland über. Etwas auffrischende Winde um Südwest, meist bedeckt und trüb und länger anhaltender leichter bis mäßiger Regen.

Verlag: Wilb. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Haupt-schriftleitung: Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagssort: Halver. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. 1. M. schriftlich beim Verlag.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Schwester Lydia Nowak
Geschwister Nowak

Schalksmühle, im November 1954

Puppen-Klinik

Heinrich Schulte
Marktstr. 9, Tel. 565

Kinderwagen

in großer Auswahl

Limke
HAGEN

Mittelstraße 6, Fernruf 3634

Wir bringen die Ware ins Haus!

Waschmaschinen?

Doch besser eine Miele!
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Gesucht: 2-3 Zimmer in Halver

Gute Miets, bei Mietvor-auszahlung.
Schriftliche Angebote unt. Nr. 381 an Allgem. Anzeig.

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag
20 Uhr
Robert Taylor
Denise Darcel in

Karawane der Frauen

100 Frauen getrieben von einem Mann ziehen 2000 Meilen durch die Wildnis zu Männern, die sie nicht kennen.

Dieser Film ist mit dem Prädi-kat „Wertvoll“ ausgezeichnet.
Jugendverbot!

Stellen zu Ostern männl. kaufmännischen Lehrling

ein.
Bürger & Lausberg

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Nur heute bis Donnerstag 20 Uhr
Ein ganz toller Film mit ganz tollen Einfällen! - Ein Groß-angriff auf Ihre Lachmuskeln mit dem Komiker-Trio

Theo Lingen - Paul Hörbiger
Rudolf Platte in

Man lebt nur einmal

Ein Wiedersehen mit:
Siegfried Breuer ferner
Lisa Stammer - Marina Ried
Orkanartige Lachsalven werden Sie von Ihren Alltagssor-gen befreien!

Lichtspiele „Unter den Linden“

zeigt
Dienstag bis Donnerstag
20 Uhr
Glenn Ford
Gloria Grahame in

Heißes Eisen

Das sensationellste Ereignis der Saison.
Ein dramatisches Filmwerk von bleibender Größe.

DER SPEZIALIST muß seine Spezialleistung unter Beweis stellen

können, und das gleiche gilt für ein Spezialmittel. Kaloderma Gelee, das Spezialmittel zur Pflege der Hände, führt diese Bezeichnung zu Recht: seine Wirkung beruht auf einer - biologisch optimal abge-stimmten - Konzentration von Glycerin in Verbindung mit einer Reihe anderer hautpflegender Substanzen. Es wirkt entzündungs-hemmend, kühlend, glättend und schützend. Raue und gerötete Hände heilt es über Nacht und ist ein unübertroffenes Vorbeugungs-mittel. Es schmiert nicht, fettet nicht und hält - regelmäßig ange-wendet - Ihre Hände bei jeder Witterung jugendlich zart und glatt.

Normaltube DM 1.20 - Besonders vorteilhafte Doppeltube DM 1.90



Wenig gebrauchter Warmwasserbereiter

8 Liter Inhalt, billig zu verkaufen.
Zuerfragen in der Gesch.-Stelle des Allgemeinen Anzeiger.

Gesucht wird für meinen im Juni in Radevormwald eröffneten Damen- und Herren Friseur-Salon

eine gute Friseurin

Suche eine Kollegin, die Lust und Liebe zum Beruf hat und Wert auf gute Zusammenarbeit legt. Biete DM 75.- bis DM 85.- netto Wochenlohn, 15 Arbeitstage Urlaub, dienstags frei. Fahrtkostenbeteiligung. Eintritt nach Wunsch.
Schriftl. Angeb. unter 382 an Allgemeiner Anzeiger Halver.

IBACH-KLAVIER
schw.pol. u. 17 and. geb. Pianos
mit Garantie-günstig z.verk.
K. van Bremen
BORTHUND ARNDTSTR. 33

Erkältet?
Klosterfrau Melissengeist